



Regula Salathe
Am Bächli 8
8217 Wilchingen

Ratsekretariat
Regierungsgebäude
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Wilchingen, 19.9.2026

Kleine Anfrage 2026 / 36

«Wenn eine Frau aus der Prostitution aussteigen will – ist dieser Ausstieg im Kanton Schaffhausen heute tatsächlich möglich?»

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin

Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Studien belegen, dass 80 bis 90% der Menschen in der Prostitution sofort aus dem Sexgewerbe aussteigen würden, wenn sie eine Alternative dazu hätten. Der Ausstieg aus dem Prostitutionssystem ist aber für viele Betroffene ein komplexer und längerfristiger Prozess. Eine zentrale Hürde ist dabei häufig das Fehlen einer realistischen beruflichen und sozialen Alternative. Unsichere finanzielle Verhältnisse, fehlende Sprachkenntnisse, ein unsicherer Aufenthaltsstatus, Schulden, fehlende soziale Absicherung sowie gesundheitliche und psychische Belastungen können einen Ausstieg zusätzlich erschweren.

Die erlebten traumatisierenden Erfahrungen können langfristige psychische und psychosomatische Folgen haben und sich beispielsweise in Ängsten, Erschöpfung, Schmerzen oder anderen gesundheitlichen Beschwerden äussern. Diese Belastungen können die Betroffenen daran hindern, unmittelbar eine reguläre Arbeitsstelle anzutreten oder eine mehrstündige Tätigkeit ohne Unterbrechung auszuüben. Der äussere Ausstieg aus dem Prostitutionssystem bedeutet daher nicht zwangsläufig, dass auch die damit verbundenen psychischen, körperlichen und sozialen Belastungen bewältigt sind.

Je nach individueller Situation benötigen Betroffene Unterstützung bei der gesundheitlichen und psychischen Stabilisierung, bei medizinischer oder therapeutischer Behandlung, bei der beruflichen Neuorientierung, bei Sprachkursen, Ausbildung und Stellensuche sowie bei der Wohnraumsuche. Ebenso wichtig können niederschwellige Beratung, verlässliche Bezugspersonen und Unterstützung bei administrativen und finanziellen Fragen sein.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche konkreten Unterstützungsangebote im Kanton Schaffhausen für Menschen bestehen, die aus dem Prostitutionssystem aussteigen möchten, wo allfällige Lücken bestehen und wie ein bedarfsgerechter, längerfristig begleiteter Ausstieg ermöglicht werden kann.

1. Anzahl der in der Prostitution tätigen Frauen und Dunkelziffer

Wie viele Frauen sind im Kanton Schaffhausen aktuell in der Prostitution tätig bzw. werden von den zuständigen kantonalen Stellen als im Prostitutionsgewerbe tätig erfasst? Wie hat sich diese Zahl in den vergangenen drei Jahren entwickelt?

Wie viele Frauen wurden in den Jahren 2024, 2025 und 2026 jeweils tatsächlich erfasst bzw. registriert, und auf welchen Datenquellen beruhen diese Zahlen?

Wie schätzt der Regierungsrat die Dunkelziffer ein, also die Anzahl jener Frauen, die im Kanton Schaffhausen der Prostitution nachgehen, jedoch von den zuständigen Stellen nicht erfasst werden? Welche Erkenntnisse bestehen insbesondere über nicht registrierte, in privaten Wohnungen oder verdeckt arbeitende Personen?

Falls keine verlässliche Schätzung der Dunkelziffer möglich ist: Welche Gründe bestehen dafür, und sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, die Datengrundlage künftig zu verbessern?

2. Runder Tisch Menschenhandel

Welche Fachstellen und Organisationen sind am Runden Tisch Menschenhandel des Kantons Schaffhausen beteiligt und welche Aufgaben übernehmen sie insbesondere bezüglich Prostitution, Menschenhandel und Ausstiegshilfe?

3. Aufsuchende Arbeit

Seit 2021 besteht über den VJPS eine Leistungsvereinbarung mit Perspektive Thurgau für die aufsuchende Arbeit im Prostitutionssystem. Wie häufig werden Prostitutionsbetriebe bzw. die betroffenen Frauen im Kanton Schaffhausen aufgesucht, wie viele Personen werden damit jährlich erreicht und wie beurteilt der Regierungsrat die Wirksamkeit und Reichweite dieses Angebots?

4. Konkrete Ausstiegshilfen

Welche konkreten Unterstützungsangebote stehen heute einer Person zur Verfügung, die aus der Prostitution aussteigen möchte? Umfasst die Unterstützung insbesondere Beratung, gesicherte Unterkunft, finanzielle Überbrückung, Sprachförderung, psychosoziale Begleitung sowie Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche?

5. Information über Ausstiegsmöglichkeiten

Wie werden Personen im Prostitutionsgewerbe über bestehende Ausstiegsmöglichkeiten informiert? Werden diese Informationen bei der aufsuchenden Arbeit systematisch und in den relevanten Sprachen vermittelt?

6. Nutzung bestehender Angebote

Wie viele Personen aus dem Kanton Schaffhausen wurden in den letzten drei Jahren im Zusammenhang mit Prostitution, sexueller Ausbeutung oder Menschenhandel durch das Frauenhaus Winterthur, die FIZ oder andere vom Kanton finanzierte Stellen begleitet bzw.

untergebracht? Wie viele davon wurden bei einem Ausstieg aus der Prostitution und der beruflichen Neuorientierung unterstützt?

7. Beruflicher Neustart ohne Stigmatisierung

Welche Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung bestehen für Aussteigerinnen? Gibt es eine Zusammenarbeit mit RAV, Sozialhilfe, Integrationsangeboten, Unternehmen oder spezialisierten Organisationen, damit ein Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt ohne Stigmatisierung ermöglicht werden kann?

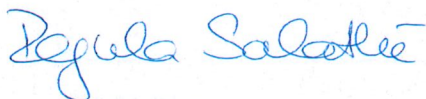
8. Modelle anderer Kantone und Organisationen

Kennt der Regierungsrat spezialisierte Ausstiegs- und Arbeitsintegrationsprogramme anderer Kantone oder privater Organisationen – beispielsweise Modelle, welche Arbeit, Wohnen, Sprachförderung und längerfristige Begleitung verbinden – und wurden solche Modelle für Schaffhausen bereits geprüft?

9. Neuorientierungsprogramm für Schaffhausen

Ist der Regierungsrat bereit, gemeinsam mit bestehenden Fachstellen die Machbarkeit eines kantonalen oder regionalen Neuorientierungs- und Ausstiegsprogramms zu prüfen und dabei auch Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes einzubeziehen?

Herzlichen Dank für die Beantwortung meiner Fragen.



Regula Salathé